

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **90 (1972)**

Heft 46

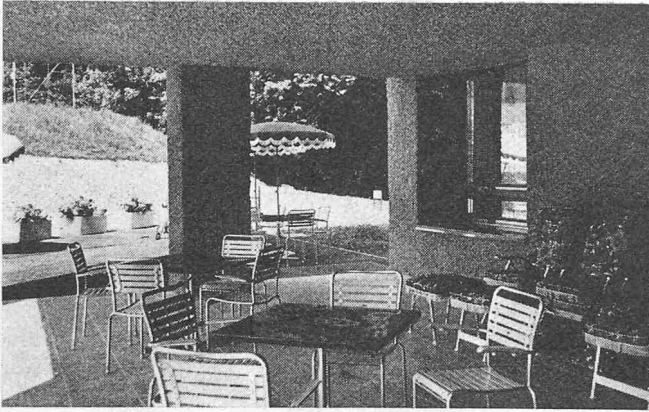
PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

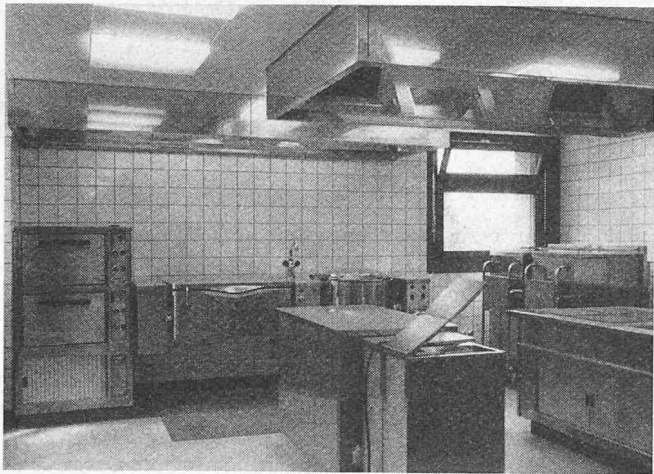
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gedeckter Sitzplatz an der Südwestecke des Wohnheims



Speise-Aufbereitungsküche

Während der ersten 10 Jahre wird die finanzielle Gesamtbelastung sich in folgendem Rahmen bewegen (gemäss Weisung vom 19. Oktober 1968):

Gesetzliche Amortisationsquote	178400 Fr.
Zins	228000 Fr.
Betriebsdefizit	50000 Fr.
Durchschnittliche Gesamtbelastung pro Jahr	456400 Fr.

Die Belastung des jährlichen Steuerertrages dürfte damit in den ersten Jahren bei etwa 6% liegen, was in

Baukosten gemäss Abrechnung

(Schwerpunkt Bauausführung 1. Okt. 1970, Index 120,6)

Grundstück, Erschliessung	1 100 000 Fr.
Vorarbeiten	9 000 Fr.
Ausserordentliche Foundation	127 000 Fr.
Kosten Wohnheim	3 319 000 Fr.
Kosten Personalhaus	1 000 000 Fr.
Luftschutz	83 000 Fr.
Ausbau Pflegeabteilung	220 000 Fr.
Mobiliar Wohnheim	319 000 Fr.
Mobiliar Personal	77 000 Fr.
Mobiliar Pflegeabteilung	210 000 Fr.
Umgebung	415 000 Fr.
Baunebenkosten	227 000 Fr.
Anlagekosten (total)	7 105 000 Fr.

Einheitspreise	Inhalt Heim	12 480 m ³
	Inhalt Personal	4 288 m ³
Kubikmetereinheitspreis über alles inkl. LS		275,58 Fr.
Kubikmetereinheitspreis Wohnheim inkl. Pflegeabteilung		290,14 Fr.
Kubikmetereinheitspreis Personal		233,20 Fr.
Gebäudekosten pro Bett (80 Betten) inkl. Personalgebäudekosten inkl. Pflegeabteilungseinbau		57 763 Fr.
Gebäudekosten pro Bett (80 Betten) ohne Personalgebäudekosten inkl. Pflegeabteilungseinbau		45 263 Fr.

Anbetracht der mit dem Betrieb des Altersheimes zu erfüllenden Aufgabe vertretbar erscheint.

Am Bau beteiligte Architekten und Ingenieure

Pläne und Bauleitung: *Hertig, Hertig, Schoch*, Architekten, Zürich

Ingenieurarbeiten: *B. u. R. Brandenberger* u. *Ruosch*, Institut für angewandte Betriebswissenschaften, Zürich (Netzplan); *Neukom* u. *Zwicky*, Zürich (Eisenbeton); *B. Stöcklin*, Zürich (Elektrisch); *Künzli* u. *Lingwood*, Zürich (Heizung und Lüftung); *Hochstrasser & Co*, Kloten (Sanitär)

das ganze Unterfangen, weil in nächster Nähe des für einen Neubau bestimmten Grundstückes ein kleiner öffentlicher Park, der Basteiplatz, liegt, der die beiden Häuser aufnehmen kann. Obwohl dafür nur drei Bäume geopfert werden mussten, war ein langwieriger Rechtsstreit auszufechten, zu dessen siegreicher Beendigung die städtischen Behörden, vor allem das Hochbauamt mit Stadtrat *Edwin Frech* und Denkmalpfleger *Walter Burger*, zu beglückwünschen sind, sowie Arch. SIA *Walter Gachnang*, der seinerzeit schon als Mitarbeiter von *Müller & Freytag* die Renovation begleitet hatte. Den Vorgang der Verschiebung zeigen die Bilder 1 und 2: zunächst wurden die tragenden Mauern auf kurze Stahlträger abgestützt, welche ihrerseits auf Holzstempeln verkeilt waren. Daraufhin konnten die Mauern (Erdgeschoss Bruchstein, Obergeschosse Eichenholzfach-

Umschau

Die Verschiebung der Bärengass-Häuser «Schanzenhof» und «Weltkugel» in Zürich ist im Oktober dieses Jahres vorgenommen worden. Wie erinnerlich (SBZ 1971, H. 10, S. 239), hat das Volk die Verschiebung der der Stadt geschenkten Häuser beschlossen, um ein typisches Denkmal zürcherischer Bauweise und Wohnkultur aus dem 16. und 17. Jahrhundert zu erhalten (ausführliche Beschreibung der um etwa 1940 total renovierten Häuser siehe SBZ Bd. 117, Nr. 3 und 4, S. 30 und 44, 1941). Baumeister *Josef Iten* aus Oberägeri, ein Spezialist der Häuserverschiebung, hat damit zum 93. Mal seine Kunst bewiesen. Möglich wurde

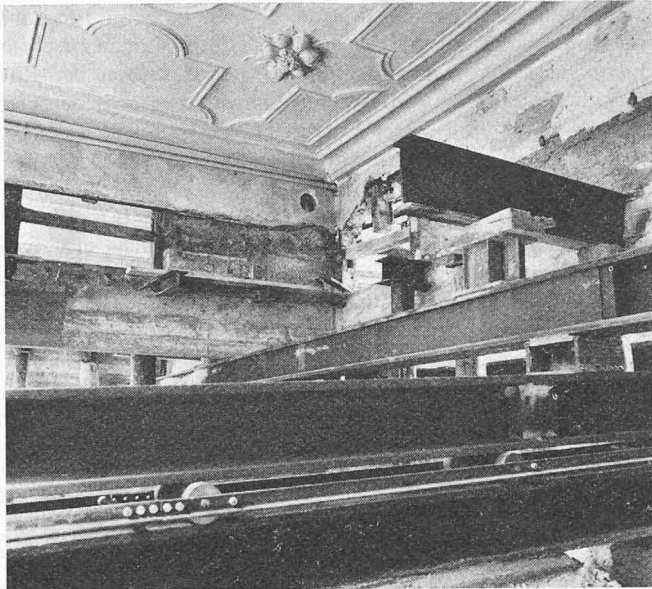
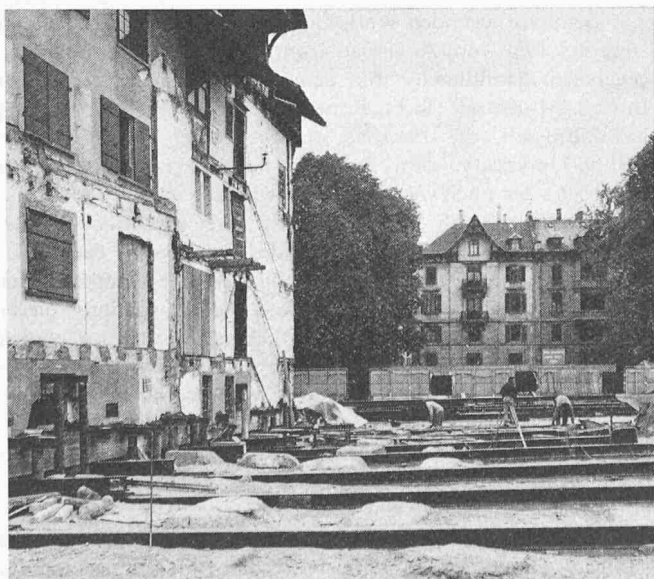


Bild 1. Innenbild aus dem Erdgeschoss. Unterfangung der Mauern und Rollenbahnen. Gesamtgewicht der Häuser 1600 t

werk) durch Unterzüge aus Stahlbeton unterfangen werden. Unter diesen hat man dann die Verschiebbahnen und Rollen eingebaut. Als Besonderheit ist zu vermerken, dass die Häuser zuerst um rund 10 m quer zu ihrer Längsachse verschoben und gleichzeitig um 60 cm gehoben wurden, indem man die Verschiebbahnen mit 10 % Steigung anlegte. Die Längsverschiebung um rund 54 m brachte dann die Häuser in 25 Stunden an ihren neuen Standort, wo bereits ein Kellergeschoss (R. Schweizer und J. Kindle, Ing. SIA) erstellt worden war. Die Instandstellung der Häuser, äusserlich und innerlich, wird noch etwa ein Jahr in Anspruch nehmen. Für die Möblierung stellt das Landesmuseum, dem die Häuser zur Obhut anvertraut werden, alles Nötige zur Verfügung. Alsdann soll am Basteiplatz ein «Museum für Zürcher Wohnkultur» seine Tore öffnen und dadurch die Häuser mit neuem Leben erfüllen. DK 727.7

Bild 2. Die um 10 % nach rechts ansteigenden Verschiebbahnen für die Querverschiebung, vor deren Beginn. Zwischen den Bäumen im Hintergrund der neue Standort



Landschafts-, Ortsbild- und Denkmalschutz. Der Bundesbeschluss über dringliche Massnahmen auf dem Gebiet der Raumplanung vom 17. März 1972 wird in einem wesentlichen Masse mithelfen, dass erhaltenswerte Landschaften, Ortsbilder, Natur- und Kulturdenkmäler nicht kurzfristig zerstört werden. Wie berechtigt die Anliegen sind, deren Schutz dieser Bundesbeschluss erstrebt, beweist die bundesgerichtliche Rechtssprechung immer wieder. So hatte das Bundesgericht am 22. September 1971 darüber zu entscheiden, ob der solothurnische Regierungsrat eine Zonenplanung einer Gemeinde im Interesse der Juraschutzzone teilweise nicht genehmigen durfte. Das Bundesgericht anerkannte, dass der Beschluss des Regierungsrates sachlich begründet war. In den Mitteilungen des Baudepartementes des Kantons Solothurn (Nr. 12/März 1972) wird dazu erwähnt, das Bundesgericht habe in neuerer Zeit wiederholt entschieden, dass nicht nur der Schutz von besonderen landschaftlichen Anziehungspunkten im öffentlichen Interesse liege. Die zunehmende Überbauung und Verstädterung des Landes schaffe vielmehr auch ein wachsendes Bedürfnis, natürliche Landschaften zu erhalten, denen zwar kein bedeutender Schönheitswert zuzukommen brauche, die aber wegen ihrer Ursprünglichkeit und Unberührtheit als Erholungsgebiet für die Einwohner benachbarter Städte und Industrieorte als schützenswert erscheinen. Wenn ein solches Gebiet allfällig landwirtschaftlich schwierig zu nutzen sei, begründe diese Tatsache für sich allein auf jeden Fall keine Verletzung der Eigentumsgarantie. Was für die Landschaft und den Naturschutz gilt, hat nicht weniger für den Ortsbild- und Denkmalschutz seine Gültigkeit. Im Jahresbericht 1971 der öffentlichen Basler Denkmalpflege wird dazu mit gutem Recht ausgeführt: «Ebenso unentbehrlich wie das Grün der Bäume ist für die europäischen Siedlungen aber unsere alte Bau- und Wohnkultur, eine gestalterische Errungenschaft, welche nicht den Profit, sondern das Wohlbefinden des Menschen zum Mass der Dinge nahm. Mit deren Zerstörung, Verstümmelung und Entstellung werden unsere eigensten Daseinswurzeln in Mitleidenschaft gezogen. Allein solche Bauwerke sind es, die einen Ort prägen.» DK 719 VLP

500-kW-Kurzwellenanlage Sottens. Kürzlich wurde in Sottens die neue Kurzwellenanlage des Schweizerischen Kurzwellendienstes mit einer Senderleistung von 500 kW in Betrieb genommen. Sie soll hauptsächlich für die Sendgebiete eingesetzt werden, die von den acht bestehenden Sendern der Schweizer Kurzwelle in Schwarzenburg und Beromünster besonders schlecht zu erreichen sind. Kurzwellen-Drehstandantennen von AEG-Telefunken sind breitbandige Richtantennen für mehrere Kurzwellen-Rundfunkbänder. Sie sind für Sender grosser Leistung gedacht, die eine Rundfunkversorgung aller Gebiete der Erde in mittleren und grossen Entfernungen (mehr als 2000 km) erreichen wollen. Zwischen zwei etwa 63 m hohen Türmen, die am Ende einer elektrisch drehbaren «Lokomotiv-Dreh-scheibe» stehen, werden zwei Breitband-Dipolwände für die verschiedensten Frequenzbereiche aufgehängt. Je nach der Richtung, in die gesendet werden soll, kann man die Antennen über eine digitale Steuerung ausrichten. In wenigen Minuten ist es möglich, das 135 t schwere Gebilde eine volle Kreisrotation ausführen zu lassen. Drehstandantennen haben den Vorteil, später auftretende Versorgungsaufgaben in bisher nicht vorgesehene Richtungen ohne nachträglichen Antennenaufbau lösen zu können. DK 621.396.677

Verankerung mit Klebeankern. Eine gute Lösung für schwere Verankerungen in Beton, Naturstein und Gasbeton stellen die aus Ankerstange und Klebepatrone bestehenden neuen Klebeanker dar, die kürzlich von der Firma

Hilti in Österreich auf den Markt gebracht wurden. Durch Eindrehen der Ankerstange mit einem Bohrhammer oder einer Schlagbohrmaschine in das Bohrloch wird die Klebe- patrone zertrümmert und zermahlen. Der Inhalt der Klebe- patrone (Kleber, Quarzsand und Härter) wird durch die Schlagdrehbewegung vermischt und gleichmässig über die ganze Bohrlochtiefe verteilt, wodurch die Ankerstange über die gesamte Bohrlochtiefe mit dem Untergrund form- schlüssig verbunden wird. Der Klebeanker eignet sich be- sonders für Verankerungen von Betonfassadenplatten, von schweren Geländern, von Metallkonstruktionen im Auf- zugsbau, für Kranschienenbefestigungen und ähnliches, aber auch für Maschinenverankerungen aller Art. Gegenüber den mechanischen Spreizankern bietet der Klebeanker den Vorteil, dass auch bei schwellender, vibrierender oder Schockbelastung keine Lockerung der Verklebung auftreten kann. Durch das Wegfallen des Spreizdruckes sind auch Verankerungen in dünnwandigen Betonkonstruktionen oder nahe an Betonkanten möglich. Für korrosionsgefährdete Befestigungen stehen Ankerstangen in rostfreier Qualität zur Verfügung.

DK 621.792.4:624.023.94

Die Schweizerische Bankgesellschaft in Tokio. Die In- tensivierung der schweizerisch-japanischen Wirtschaftsbe- ziehungen in den letzten Jahren hat die Schweizerische Bank- gesellschaft veranlasst, in Tokio eine Niederlassung zu er- richten, die am 17. Oktober 1972 offiziell eröffnet wurde.

DK 336.713:061.5

Buchbesprechungen

Aus Theorie und Praxis der Ingenieurwissenschaften. Mathematik, Mechanik, Bauwesen. Festschrift zum 65. Ge- burtstag von Prof. Dr. Ing. Istvan Szabó. Herausgeber: R. Trostel und P. Zimmermann. Mit Beiträgen von vielen Mitarbeitern. 94 S. mit 56 Abb. und 1 Tafel. München 1971, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geb. 63 DM.

Aus den Fachbereichen Mathematik, Mechanik und Bauwesen wurden hervorragende Autoren von internationalem Rang für die Mitarbeit gewonnen. Der Würdigung des Jubilars und einigen mathematischen Arbeiten folgen Bei- träge aus der Mechanik, die sich vorwiegend mit Kinema- tik, Kreiseltheorie, Hydrodynamik, Plastizitätstheorie, Scha- lentheorie, Elastostatik und Elastokinetik befassen. Aus dem Bauwesen werden neuere theoretische Untersuchungen zur Berechnung von speziellen Stahlbetontragwerken und ein aktueller Abriss der Sandwichtechnik vorgelegt. Den Ab- schluss bildet eine grundsätzliche Betrachtung über exakte Wissenschaft und Technik.

Operations Research im Bauwesen. Optimierung und Ent- scheidung von Ingenieurproblemen. Von W. Jurecka und H.- J. Zimmermann. 288 S. mit 125 Abb. Berlin 1972, Springer- Verlag. Preis geb. 42 DM.

Das Buch stellt einen Versuch dar, die Methoden der Entscheidungsfällung auf das spezifische Gebiet des Bau- wesens anzuwenden. In diesem Zusammenhang werden auch die verschiedenen Methoden des Operations Research mit praktischen Beispielen und in für die Bauingenieure verständ- licher Weise dargestellt. Somit ist das Buch als eine erste Einführung für Nichtspezialisten wertvoll.

Bei der Fällung von Entscheidungen werden die drei Gebiete der Entscheidung bei Sicherheit, unter Risiko und bei Unsicherheit behandelt. Ein Spezialteil beschäftigt sich mit der Anwendung der deterministischen oder stochastischen Simulation. Unter dem Teil der Entscheidungen bei Sicherheit

werden die Verfahren der linearen und nichtlinearen Program- mierung zusammen mit dem Entscheidungsbäumen beschrie- ben. Die Kenntnis der vielfältigen Anwendungen der Ent- scheidungsbäume ist für das Bauwesen von grosser Bedeutung.

Im nächsten Teil der Entscheidungen mit Rücksicht des Risikos werden die gebrauchten Grössen mit Wahrscheinlich- keiten verbunden. Die Behandlung der Theorie von Bayes mit der Möglichkeit der Änderung von Wahrscheinlichkeiten in Funktion von neuen Erkenntnissen hätte man vielleicht etwas ausführlicher behandeln sollen. Im selben Teil wird auch die Wartenschlangentheorie mit den entsprechenden Anwen- dungsmöglichkeiten dargestellt.

In einem weiteren Teil wird die Unsicherheit bei Ent- scheidungsfällungen untersucht. In diesem Falle werden neue Entscheidungsregeln für die Wahl von optimalen Strategien eingeführt. Die Spieltheorie berücksichtigt dann die Konflikt- situationen bei verschiedenen Parteien und Strategien.

Im letzten Teil wird die Simulation im Lichte der Systemanalyse und mit Rücksicht auf den Einsatz von elektro- nischen Rechenanlagen beschrieben.

Das Werk ist ein Lehrbuch, das zwar keine neuen Erkenntnisse bringt, das aber für die Einführung in dieses Gebiet wertvolle Anregungen geben kann.

Dr. G. Alberti, Zürich

Repertorium und Übungsbuch der Technischen Mecha- nik. Von I. Szabó. Dritte verbesserte und erweiterte Auf- lage. 334 S. mit 321 Abb. Berlin 1972, Springer-Verlag. Preis geb. 34 DM.

Wie bei den anderen verbreiteten und vielseitig nütz- lichen Büchern über Mechanik von J. Szabó erübrigt sich auch bei der dritten Auflage seines Repertoriums und Übungsbuches ein Abweichen vom bewährten Aufbau und der getroffenen Stoffauswahl. In dieser Neuauflage erfolgte neben der Beseitigung von Druckfehlern lediglich eine wei- tere Verbesserung an Aufgaben und eine Bereicherung des Anhangs durch Hinzufügen einiger neuer Probleme. Ohne Einschränkung bestätigt sich erneut der bereits in den Be- sprechungen früherer Auflagen geäusserte, durchwegs posi- tive Eindruck (vgl. SBZ 1960, S. 477, und 1964, S. 216).

Prof. Dr. Ch. Wehrli, Zürich

Plastische Bemessung ausgesteifter stählerner Stockwerk- rahmen. Aus dem Amerikanischen übertragen von U. Vogel. Herausgegeben von der *Beratungsstelle für Stahlverwendung*, Düsseldorf. 172 S. mit Abb. Düsseldorf 1971, Verlag Stahl- eisen mbH. Preis kart. 22 DM.

Beim vorliegenden Werk handelt es sich um die Ueberset- zung des 1968 vom American Iron and Steel Institute heraus- gegebenen Handbuchs mit dem Titel «Plastic Design of Braced Multistory Steel Frames». Dieses beruht auf den Erkenntnissen, die 1965 an einer Sommer-Tagung in der Lehigh-University, dem Zentrum der Traglastforschung in den USA, der Fachwelt vorgestellt wurden.

Das Handbuch ist gegliedert in zwei wesentliche Teile. Der erste bringt in drei Kapiteln die Grundlagen der plasti- schen Berechnungsmethoden für ausgesteifte Rahmen. Der zweite zeigt in aller Ausführlichkeit die Anwendung dieser Methoden am Beispiel eines 24stöckigen Gebäudes, wobei nacheinander die Bemessung (nach Festigkeits- und Verfor- mungskriterien), die Überprüfung der Bemessung nach ver- schiedenen Gesichtspunkten sowie die Durchbildung der An- schlüsse diskutiert werden. Das letzte Kapitel zeigt die tabella- rische Anordnung aller Rechenschritte. Einige Bemessungs- Hilfsmittel beschliessen das Werk.

Bemerkenswert an diesem Buch ist die Tatsache, dass es nicht im Theoretisieren verharret, sondern klar und eindeutig

— oftmals kraftvoll vereinfachend — die Probleme löst. Dies gilt insbesondere auch für diejenigen Einflüsse, die das Tragverhalten von Trägern beeinflussen können, wie z.B. örtliches Beulen, Kippen von Trägern, Knicken und Biegedrillknicken, Einfluss von Verformungen 2. Ordnung, Interaktion zwischen Biegung und Normalkraft bzw. Querkraft usw. Die Stahlbauer werden sich sicher rasch mit dieser wertvollen Arbeit vertraut machen, obwohl die direkte Uebertragung der Methoden auf das schweizerische Bauwesen wegen grundlegender Unterschiede im geltenden Sicherheitsbegriff nicht ohne weiteres möglich erscheint.

Prof. J. Schneider, ETH Zürich.

Digitale Telephonie. Von A. Kündig. Heft 103 aus der Blauen TR-Reihe. 120 S. mit 133 Abb., Tab. Bern 1972, Technische Rundschau im Hallwag-Verlag. Preis brosch. Fr. 16.80.

Die Fortschritte in der Elektronik erlauben es, dass heute ganz neuartige Verfahren in der Nachrichtentechnik Einzug halten. Es geht dabei um eine weitgehende Verwendung der Digitaltechnik, die nun auch vor dem klassischen Gebiet der Telephonie nicht mehr Halt macht. Diese Entwicklung wurde eingeleitet durch die Erfindung der Pulsmodulation (PCM), mit der die niederfrequenten Tonsignale in digitale Impulse umgesetzt werden. Während PCM bereits mehr und mehr zur besseren Ausnutzung bestehender Telephonkabel verwendet wird, steht man heute vor der Verwendung der gleichen Technik auch in den Telephonzentralen und damit dem Aufbau sogenannter integrierter digitaler Netze.

Das Heft gibt eine Einführung in dieses neue Gebiet der digitalen Telephonie, es kann aber auch dem bereits darin Tätigen als Nachschlagewerk dienen. In diesem Sinne schliesst es — mindestens im deutschen Sprachbereich — eine Lücke.

In theoretischen Kapiteln werden die Grundlagen der Erzeugung und Übertragung digitalisierter Tonsignale vermittelt und in weiteren Abschnitten Hinweise auf die praktische Verwirklichung von Zwischenverstärkern, Codierern usw. gegeben sowie die für die digitale Übertragung wichtigen Kabeleigenschaften erörtert. Damit wird übergeleitet auf eine Beschreibung ganzer Übertragungssysteme und die zugehörige Messtechnik. Der letzte Teil des Heftes ist schliesslich der digitalen Vermittlungstechnik und den Problemen ganzer digitaler Netze gewidmet.

Die durch das Heft vermittelten Grundlagen ermöglichen, zusammen mit den vielen Literaturhinweisen, dem Leser ein selbständiges Weiterarbeiten auf dem Gebiete.

International Catalogue of Films on Building, Architecture and Physical Planning. By The International Council for Building, C. I. B., Working Commission W 52. 219 p. Bucharest, Romania 1972, Documentation Centre for Building, Architecture and Physical Planning. Price \$ 5.50.

Der umfangreiche Katalog in englischer Sprache, der 1972 erstmals herausgekommen ist, umfasst die Titel von 214 Fachfilmen, die zwischen dem 1. Januar 1970 und 30. September 1971 in insgesamt 44 europäischen und ausser-europäischen Staaten produziert worden sind.

Die Filmtitel sind chronologisch nach den folgenden Teilgebieten geordnet: Building generally, Industrial and agricultural buildings, Civil engineering, Housing, Socio-cultural and administrative buildings, Town and country planning, Building materials, Organization of production, Equipment and installations, Elements of buildings, Public health engineering, Construction safety. Jedem Titel ist ein Einzelblatt gewidmet, aus welchem hervorgehen: Kurz-

beschreibung, Länge, Spieldauer, Sprache, Format, Ton-system, Produktionsjahr, Produzent, Verleiher, Leihbedingungen (nur in Einzelfällen). Die Schweiz ist in diesem Katalog mit 10 Filmen vertreten.

Alle Schweizer Produzenten — auch Amateurfilmer — von Fachfilmen über das Bauwesen im Sinn der vorgängig aufgeführten Teil-Fachgebiete sind aufgerufen, ihre seit dem 1. Januar 1972 geschaffenen Werke bis zum 30. September 1973 dem rumänischen Herausgeber mit allen gewünschten Daten zu melden, damit sie in der 1974er-Ausgabe des Katalogs veröffentlicht werden können. Die Anmeldefrist für den Katalog 1973 ist bereits verstrichen. M. Lorenz, Zürich

Der Wochenend-, Ferien- und Zweithaus-Katalog mit Ferien-Grundstücknachweis. 150 Ferienhäuser mit Grundrissen, Baubeschreibungen, Bezugsnachweis und Preisen. 252 S. Fellbach bei Stuttgart 1972, Fachschriften-Verlag GmbH. Preis kart. DM 14,80.

Das in der Katalogreihe des Fachschriften-Verlages erschienene Werk gibt auf die vielen mit dem Bau eines Wochenendhauses verbundenen Fragen Auskunft. Von der Umzäunung über die Heizung bis zur Energieversorgung werden die auftretenden Probleme ausführlich behandelt.

Wer den bequemen und preisgünstigen Weg begehen will, hat die Auswahl unter 100 Haustypen in Fertigbauweise, die mit Abbildungen, Grundrissen und Baubeschreibungen vorgestellt werden. Für gehobene Ansprüche hält der Katalog eine Reihe von Beispielen individuell und grosszügig geplanter Ferien- und Zweithäuser bereit, wie sie vielfach als Altersruhesitz in landschaftlich schönen Gebieten erstellt werden.

Wer Geld sparen will und etwas handwerkliches Geschick mitbringt, kann sich für ein Montage-Blockhaus entscheiden, das der Katalog in verschiedenen Variationen zum Teil mit bebilderten Aufbauanleitungen bereithält.

Wer Sinn für Romantik hat, wird sich besonders an den unter der Rubrik «aus alt mach neu» gezeigten Beispielen gelungener Umbauten alter Bauernhäuser und Mühlen begeistern. Reizvolle Feriendomizile im sonnigen Süden beschliessen den Katalog, der als Entscheidungshilfe und zur Vermittlung von Anregungen jedem Wochenend- und Ferienhausinteressenten empfohlen werden kann.

Neuerscheinungen

Hydrologische Untersuchungen in verschiedenen Tessinertälern. Einfluss von Niederschlag und andern Faktoren auf das Abflussgeschehen. Von C. Jaggi. Nr. 18 der Beiträge zur Geologie der Schweiz-Hydrologie. Herausgegeben von der Schweizerischen Geotechnischen Kommission und der Hydrologischen Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. 167 S. mit Abb. Bern 1970, Kommissionsverlag: Geographischer Verlag Kümmerly & Frey. Preis geh. Fr. 24.—.

The Possibilities of Predicting the Fire Behaviour of Structures on the Basis of Data from Standard Fire Resistance Tests. By O. Pettersson. 43 p. with fig. Bulletin 20 of the Division of Structural Mechanics and Concrete Construction, Lund Institute of Technology. Lund, Sweden 1971.

Behaviour of Elasto-Plastic Point Set Structures. By E. Plem. Bulletin 17 of the Division of Structural Mechanics and Concrete Construction, Lund Institute of Technology. 12 p. Lund, Sweden 1971.

Fire Research and Building. By O. Pettersson. Bulletin 22 of the Division of Structural Mechanics and Concrete Construction, Lund Institute of Technology. 23 p. with fig. Lund, Sweden 1971.

Experimentellt Studium Av Tillväxtflyt-Brott Hos Armerade Betongbalkar. By A. Hillerborg. Bulletin 23 of the Division of Structural Mechanics and Concrete Construction, Lund Institute of Technology. 12 p. with fig. Lund, Sweden 1971.

The Hyperbolic Paraboloidal Shell — Used in the Aesthetic-constructive Training of Architecture Students. By C.A. Acking, H. Borgström, O. Pettersson. Text in Swedish. 4 p. with fig. Stockholm 1965, Royal Institute of Technology, Division of Building Construction. Bulletin 18.

Knäcking. By O. Pettersson. Bulletin 24 of the Division of Structural Mechanics and Concrete Construction, Lund Institute of Technology. 79 p. with fig. Lund, Sweden 1971.

Wood in the Construction of Mass-Produced Houses. By G. Ifju and E.G. Stern. Prepared for presentation during August 17, 1972, at the Meeting of the Section on Materials for Housing Systems of the Third Inter-American Conference on Materials Technology, to take place in Rio de Janeiro, Brazil, August 14-17, 1972. 18 p. Blacksburg, Virginia, College of Architecture, Virginia Polytechnic Institute and State University.

Byggnadsaerodynamiska Problemställingar. By O. Pettersson. Text in Swedish. Summary in English. 33 p. with fig. Lund 1968, Lund Institute of Technology, Division of Structural Mechanics and Concrete Construction. Bulletin 9.

Mitteilungen aus dem SIA

Standardformen und -listen für die Verarbeitung von Armierungsstählen

Nach anderthalbjähriger Tätigkeit hat die SIA-Kommission E 165 ihre Arbeiten mit Erfolg abgeschlossen. Es liegt seit dem 15. November mit den unten angeführten Publikationen ein System vor, das erlaubt, auf gesamtschweizerischer Ebene eine rationelle Verarbeitung der Armierungsstähle einzuführen. Es können beim SIA-Generalsekretariat bezogen werden:

SIA-Empfehlung Nr. 165 «Anwendung von Standardformen und -listen für die Verarbeitung von Armierungsstählen» (Preis 40 Fr., SIA-Mitglieder 20 Fr.)

SIA-Recommandation N° 165 «Utilisation des formes et listes standard pour le façonnage des aciers d'armature» (Prix 40 frs., membres SIA 20 frs.)

Standardformen für Armierungsstähle, Form. 650, Formes standard pour aciers d'armature, dreisprachig, Karton laminiert (Preis 3 Fr., Mitglieder Fr. 1.50)

Standardlisten in Deutsch, Französisch oder Italienisch (Preise gemäss besonderer Liste).

In der SBZ, Heft 47, vom 23. November, wird das neue System und die Standardformen und -listen eingehend besprochen werden.

Wettbewerbe

Presse-Information. Das Generalsekretariat des SIA hat anfangs November eine Verlautbarung zugunsten des Wettbewerbswesens an die allgemeine Presse herausgegeben. Zur Orientierung unserer Leser folgt sie hier im Wortlaut:

Architektur- und Ingenieurwettbewerbe erfreuen sich zunehmender Beliebtheit

Im ersten Halbjahr 1972 wurden in der Schweiz insgesamt 76 Wettbewerbe zur Lösung teilweise schwieriger Bauaufgaben durchgeführt. Dies lässt erwarten, dass das Rekordergebnis von 1969 mit 121 Wettbewerben bedeutend übertroffen wird.

Wer ein Bauvorhaben verwirklichen will, braucht Vorschläge zur zweckmässigen Lösung der Aufgabe, besonders zur guten Ausnützung des Terrains. Gegenüber dem Einzelauftrag verschafft der Wettbewerb eine Auswahl von Möglichkeiten in funktioneller, organisatorischer, wirtschaftlicher und ästhetischer Hinsicht. Die Wettbewerbe werden allgemein ausgeschrieben, oder eine bestimmte Anzahl Teilnehmer wird eingeladen. Ihre Durchführung ist anonym. Ein Preisgericht beurteilt und bewertet hierauf die eingereichten Arbeiten. Die Kosten für die Durchführung eines Wettbewerbes (Preissumme, Preisgericht) sind gemessen am Ideengut, das beschafft wird, relativ gering. Bei kleinen Objekten machen sie ungefähr 1,3 % der Bausumme aus; bei grösseren Objekten vermindern sie sich auf 0,5 %. Der Zeitaufwand für die Durchführung eines Wettbewerbes ist nicht wesentlich grösser als für die Ausarbeitung eines Direktauftrages. Der Schweizerische Ingenieur- und Architekten-Verein (SIA) hat zusammen mit Vertretern von Bauherrschaften und

Unternehmern in der Ordnung für Architekturwettbewerbe (Nr. 152) und derjenigen für Ingenieurwettbewerbe (Nr. 153) Regeln zur Durchführung von Wettbewerben ausgearbeitet, welche insbesondere Rechte und Pflichten der Auslober, Teilnehmer und des Preisgerichtes und die Durchführung von Wettbewerben regeln. Wer einen Wettbewerb veranstalten will, wird sich mit Vorteil durch einen mit dem Wettbewerbswesen vertrauten Fachmann beraten lassen.

Erweiterung Schulanlage Schaffbüchel, Ebnat-Kappel. Die Schulgemeinde hat sechs Projektaufträge erteilt. Fünf Entwürfe wurden beurteilt. *Ergebnis:*

1. Preis (5000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Ackermann u. Filippi, Mels
2. Preis (3000 Fr.) Wickli u. Kaufmann, Ebnat-Kappel/Wattwil

Die feste Entschädigung betrug je 1500 Fr. Fachexperten waren Kantonsbaumeister Rolf Blum und Hans Voser, beide in St. Gallen. Die Projektausstellung ist geschlossen.

Gemeindezentrum Rekingen AG. Die Gemeinde erteilte fünf Architekten Projektaufträge. Fachpreisrichter waren Rudolf Lienhard, Aarau, und Emil Hitz, Baden. *Ergebnis:*

1. Preis (3000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Eppler und Maraini, Ennetbaden
2. Preis (2500 Fr.) Frei, Zimmermann und Ziltener, Enneturgi
3. Preis (1000 Fr.) Walter Moser und J. Fülleemann, Baden

Die feste Entschädigung betrug je 1700 Fr. Die Projektausstellung ist geschlossen.

Sekundar- und Werkschulhaus «Tittwiese» in Chur (SBZ 1972, H. 20, S. 467). 28 Projekte wurden rechtzeitig eingereicht. *Ergebnis:*

1. Preis (9000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Max Kasper, Chur/Zürich
2. Preis (8500 Fr.) Firma Arnold Mathis, Chur
3. Preis (7000 Fr.) H. Müller und P. Nietlisbach, Zürich
4. Preis (6000 Fr.) Werner Plüss, Aarau
5. Preis (3000 Fr.) Architekturatelier R. Obrist, St. Moritz
6. Preis (2500 Fr.) Rudolf Stummer, Maienfeld

Die Projekte sind bis 20. November im Otto-Barblan-Schulhaus, Chur, ausgestellt. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 14 bis 16 und 20 bis 22 h. Samstag 14 bis 18 h und Sonntag 10 bis 12 und 14 bis 16 h.

Bulletin Technique de la Suisse Romande

Inhaltsverzeichnis von Heft 23, 1972

	Seite
Problèmes d'habitat - analyses - simulations - prévisions. Par Claude Delapierre, André Jan, Jacques Ribaux, Lucio Vescovi	363
Bibliographie. Communications SVIA. Carnets des concours	397
Documentation générale. Documentation du bâtiment. Informations diverses	398

Ankündigungen

Journée de conférence à Lausanne

Etat actuel de l'utilisation des bains de sels et perspectives d'avenir

La sécurité dans les ateliers de traitements thermiques

Vendredi, 24 novembre 1972

9 h E. Guillemeau, Paris: Etat actuel de l'utilisation des bains de sels. J. Olivier, Paris: La mécanisation des bains de sels. Discussion.

12 h Repas en commun à l'Hôtel du Château d'Ouchy (Prière de s'inscrire d'avance).